



50/2018

DRINGLICHKEITSANTRAG

der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider, Mag. Markus Sint, Dr. Georg Dornauer, KO Dominik Oberhofer ua.

betreffend:

Wer arbeitet, integriert sich:

Asylwerber, die eine Lehre machen, werden nicht abgeschoben!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Der Tiroler Landtag spricht sich für die Wiedereinführung der Lehre für Asylwerber in Mangelberufen durch die Bundesregierung aus. Der Tiroler Landtag richtet daher an die Bundesregierung das Ersuchen, jungen Asylwerbern wieder die Möglichkeit zu eröffnen, eine Lehre in einem Mangelberuf beginnen und diese auch abschließen zu können. Dazu ist von der Bundesregierung gemeinsam mit den Sozialpartnern ein praktikables Modell auszuarbeiten“.

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Arbeit, Gesundheit, Pflege und Soziales** zugewiesen werden.

BEGRÜNDUNG:

2012 ist die Möglichkeit geschaffen worden, dass von Asylwerbern im Alter von 18-25 Jahren eine Lehre in Mangelberufen absolviert werden kann. Zu den Mangelberufen zählen unter anderem Tischler, Koch, Elektrotechniker oder Fliesenleger. Der Hintergrund war, dass die damalige Bundesregierung unter Sozialminister Rudolf Hundstorfer die Wartezeit auf einen Asylbescheid und somit den Alltag mit einer sinnvollen Integrationsmaßnahme ausfüllen wollte. Mit Stand August 2018 waren österreichweit 1.023 Asylwerber in einem Lehrverhältnis, davon haben 327 Personen die Lehre zum Koch absolviert, 122 lernten den Beruf einer Restaurantfachkraft und 76 Personen machten die Ausbildung zur Gastronomiefachkraft.¹

Die Zahlen zeigen, dass vor allem Lehrberufe in der Gastronomie überaus häufig von jungen Asylwerbern gewählt werden. Gerade in diesem Bereich ist es in Österreich besonders schwierig, genügend Lehrlinge zu bekommen. Im Herbst 2017 fehlten in Tirol für die bevorstehende Wintersaison rund 850 Köche.²

Von den insgesamt 1.023 Asylwerbern, die im August 2018 in einem Lehrverhältnis waren, kamen 359 aus Oberösterreich, 155 aus Salzburg und 136 aus Tirol. Tirol belegt also bei der Anzahl von Asylwerbern in einem Lehrverhältnis den 3. Platz.³

Ende August 2018 hat die österreichische Bundesregierung beschlossen, dass es für Asylwerber künftig nicht mehr möglich sein wird, eine Lehre zu beginnen. Es sind auch zahlreiche Fälle von Abschiebungen während des Lehrverhältnisses bekannt geworden. Zurecht gibt es darüber Empörung in den Lehrbetrieben, da diese ja Geld und Zeit in die Ausbildung junger Menschen investiert haben. Laut Experten sind von der Zurücknahme der Möglichkeit eine Lehre zu absolvieren hauptsächlich Tourismus- und Gastronomiebetriebe betroffen.

Diese bundespolitische Maßnahme ist „kontraproduktiv für Wirtschaft und Staat und die Jugendlichen selbst“.⁴

Es ist bei der Arbeit mit jungen Asylwerbern wichtig, den Jugendlichen eine Struktur zu geben. Wartezeit bedeutet immer keine Perspektiven und keine Ziele zu haben. Junge Asylwerber nicht mehr arbeiten zu lassen kommt dem staatlichen Sozialsystem teurer, weil sich die jungen Menschen ja selber nicht mehr erhalten können. Während der Lehre haben die Asylwerber ja ihre Sozialversicherungsbeiträge einbezahlt. Die Möglichkeit eine Lehre zu machen war auch eine ganz hervorragende Möglichkeit für gelungene Integration.

¹ AMS Österreich

² ORF.at, 24.10.2017

³ AMS Österreich

⁴ Josef Missethon, Chef von „Talente Österreich“, Tiroler Tageszeitung 27. August 2018

In Österreich droht ein Fachkräftemangel bzw. besteht er in einzelnen Sparten schon. Viele Betriebe suchen händeringend nach Lehrlingen. Vizekanzler Heinz-Christian Strache war im August 2018 der Meinung, dass es genügend Jugendliche gibt, die eine Lehrstelle suchen. Laut AMS waren im August 2018 12.545 Lehrstellen beim AMS gemeldet, lediglich 10.024 junge Menschen würden aber eine Lehrstelle suchen.⁵

Der Vizekanzler führte weiter aus: „Wenn jemand kein Bleiberecht hat, sollte er keine Lehre beginnen“. Andererseits beklagt er stets, dass diese Personen nichts ins System einzahlen würden. Auch will die Bundesregierung Jugendliche aus Drittstaaten für Mangelberufe holen. Zielführender wäre es, die jungen Asylwerber weiterhin eine Lehre absolvieren zu lassen – im Sinne einer Perspektive und einer gelungenen Integration.

Aus diesen Gründen heraus spricht sich der Tiroler Landtag dafür aus, jungen Asylwerbern wieder die Möglichkeit zu eröffnen, eine Lehre in einem Mangelberuf zu beginnen und abzuschließen.

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, dass die Möglichkeit für junge Asylwerber, eine Lehre in einem Mangelberuf zu absolvieren, heuer von Seiten der Bundesregierung abgeschafft wurde, eine sofortige Wiedereinführung dieser Ausbildungs- und Integrationsmaßnahme auf Grund der genannten Vorteile jedoch notwendig und zielführend erscheint.

Innsbruck, am 27. September 2018

⁵ AMS Österreich